

Gestern Nachmittag lud der Frankenbund zum Auftakt in Bechhofen

Jüdischer Friedhof wird dokumentiert

Ehepaar aus Jerusalem nahm Arbeit auf – „Es ist höchste Zeit“

BECHHOFEN (sh) – Ruth und Aaron Bruck aus Jerusalem haben sich viel vorgenommen: Bis zum Spätsommer 2011 wollen sie den jüdischen Friedhof von Bechhofen dokumentieren. 2223 sichtbare Grabsteine möchten einzeln angeschaut und fotografiert werden. Die Inschriften sollen übersetzt und so für die Nachwelt gesichert werden. Gestern begann die Arbeit.

„Jetzt geht's los.“ Mit diesen Worten begrüßte der Vorsitzende der Ansbacher Gruppe im Frankenbund, Alexander Biernoth, eine kleine Schar auf dem Friedhof am Rande von Bechhofen. Der Frankenbund hat sich bereit erklärt, das rund 70 000 Euro teure Projekt als Träger zu managen.

Der Friedhof, einer der größten seiner Art in Süddeutschland, diente mehr als 300 Jahre mehreren Gemeinden als Ruhestätte für ihre Toten. Das älteste nachgewiesene Grab stammt aus dem Jahr 1603; 1938 wurde als letzter ein Mann aus Cronheim beerdigt.

Unter dem Mordregime der Nazis erhielt er keinen Grabstein mehr. „Doch man weiß, wo er liegt“, erzählt Bechhofens Heimatforscher Herbert Dommel.

Alexander Biernoth hat die kleine Schar von Gästen im jüngsten Teil des Friedhofes versammelt. Am Grabstein ihm gegenüber dürfte alle Kunst von Ruth und Aaron Bruck vergebens sein: Am Boden liegen viele kleine und auch etliche größere Sandsteinbrocken. Die Überreste der Inschrift.

„Es ist höchste Zeit, die Inschriften zu sichern“, sagte Biernoth. Bechhofens Bürgermeister Helmut Schnotz und sein Vorgänger Dieter Distler, inzwischen Stellvertreter von Biernoth beim Ansbacher Frankenbund, stimmen zu. „Wir sind froh, dass es jetzt beginnt.“

Am Ende stehen zwei Bitten von Biernoth. „Lassen Sie das Ehepaar Bruck in Ruhe arbeiten. Bis Ende August wollen sie mindestens 600 Grabsteine dokumentieren.“ Und die zweite Bitte? „Das Projekt braucht noch Spenden – auch kleine.“



Im Regen begannen gestern die Dokumentationsarbeiten am jüdischen Friedhof im Bechhofen. Zum Auftakt traf man sich im kleinen Kreis (von links): Ruth und Aaron Bruck, Dieter Distler (stellvertretender Vorsitzender des Frankenbundes), Bechhofens Bürgermeister Helmut Schnotz, Alexander Biernoth (Vorsitzender des Frankenbundes) und Zeitzeuge Hans Rosenfeld aus New York.
Foto: Haberl